IP/04/223

Brüssel, den 18. Februar 2004

Kommission bewertet aktualisiertes portugiesisches Stabilitätsprogramm (2004-2007)

Die Europäische Kommission hat heute eine Empfehlung an den Rat zum aktualisierten portugiesischen Stabilitätsprogramm für den Zeitraum 2004-2004 beschlossen, das im Dezember 2003 vorgelegt wurde. Dies entspricht der Verordnung des Rates über den Ausbau der haushaltspolitischen Überwachung und der Überwachung und Koordinierung der Wirtschaftspolitiken. Nach der wirtschaftlichen Rezession des Jahres 2003 projiziert das makroökonomische Szenario, auf dem die Fortschreibung 2003 des portugiesischen Stabilitätsprogramms beruht, eine Beschleunigung des realen BIP-Wachstums von 1% im Jahr 2004 auf durchschnittlich 2¾% pro Jahr im Zeitraum 2005 bis 2007. Diese Annahmen sind plausibel. Nach den verfügbaren Informationen könnte im Jahr 2003 tatsächlich ein gesamtstaatliches Defizit erreicht werden, das unter dem Referenzwert des EG-Vertrags von 3% des BIP liegt. Allerdings muss ein solches Ergebnis durch die regelmäßige Meldung der Defizit- und Schuldenstandsdaten vom März 2004 bestätigt werden. Auf dieser Grundlage wird die Kommission beurteilen, ob die aufgrund von Artikel 104 Absatz 7 EG-Vertrag an Portugal gerichtete Empfehlung befolgt wird, in der festgelegt ist, dass das übermäßige gesamtstaatliche Defizit spätestens bis 2003 zu beseitigen sei. Dem Programm zufolge wird sich das gesamtstaatliche Defizit geringfügig von 2,9% des BIP im Jahr 2003 auf 2,8% des BIP im Jahr 2004 verringern. Für die Folgejahre gehen die Projektionen der Programmfortschreibung von einer allmählichen Rückführung des öffentlichen Defizits auf knapp über 1% des BIP im Jahr 2007 aus. In konjunkturbereinigter Betrachtung nähert sich Portugal jedoch bis zum Ende des Programmzeitraums einem nahezu ausgeglichenen Haushalt. Die Schuldenquote wird den Projektionen zufolge von 2004 bis 2007 um insgesamt 3 Prozentpunkte des BIP auf 57% des BIP sinken. Was die langfristige Tragfähigkeit anbelangt, folgen die portugiesischen Behörden der Empfehlung der Kommission, mit der Portugal aufgefordert wurde, Strukturreformen insbesondere in Bereichen durchzuführen, die sich unmittelbar auf die Haushaltskonsolidierung auswirken. Allerdings sind im Bereich der Rentenreform weitere Maßnahmen erforderlich, um den im Jahr 2001 eingeleiteten Reformprozess zu vollenden und die langfristige Tragfähigkeit der altersbezogenen Ausgaben in Anbetracht der Bevölkerungsalterung sicherzustellen. Der Rat dürfte am 9. März 2004 eine förmliche Stellungnahme zum aktualisierten portugiesischen Stabilitätsprogramm abgeben.

Die Empfehlung der Kommission wurde auf Initiative des für Wirtschaft und Währung zuständigen Kommissionsmitglieds Pedro Solbes beschlossen.

Die wichtigsten Schlussfolgerungen der Kommission zur Fortschreibung des portugiesischen Stabilitätsprogramms lauten:

- Die Inlandsnachfrage, die im Jahr 2003 ihren niedrigsten Stand erreicht hat, wird sich in den nächsten Jahren voraussichtlich erholen, wenn auch weniger stark als in der zweiten Hälfte der 90er Jahre. Den wichtigsten Beitrag zur Wachstumsstimulierung dürften folglich externe Kräfte leisten, unterstützt von einer Lohnmäßigung im Inland. Das makroökonomische Szenario beruht auf der Annahme, dass sich das jährliche reale BIP-Wachstum von 1% im Jahr 2004 auf durchschnittlich 2¾% pro Jahr im Zeitraum 2005 bis 2007 beschleunigt. Diesbezüglich enthält das Programmszenario Elemente der Vorsicht, die geringfügige ungünstige Schocks gegebenenfalls auffangen könnten.
- Nach den Daten über den Haushaltsvollzug im staatlichen Sektor (auf Basis der Staatskonten) könnte im Jahr 2003 tatsächlich ein gesamtstaatliches Defizit erreicht werden, das knapp unter dem Referenzwert des EG-Vertrags von 3% des BIP liegt. In den Herbstvorausschätzungen 2003 der Kommission war unter Berücksichtigung von Einmalmaßnahmen im Umfang von 2% des BIP ein Defizit von 2,9% des BIP projiziert worden. Ein Defizit, das unter dem Referenzwert von 3% liegt, muss durch die regelmäßige Meldung der Defizit- und Schuldenstandsdaten vom März 2004 bestätigt werden. Auf dieser Grundlage wird die Kommission beurteilen, ob die aufgrund von Artikel 104 Absatz 7 an Portugal gerichtete Empfehlung befolgt wird[1].
- Das öffentliche Defizit wird sich den Projektionen zufolge von 2,8% des BIP im Jahr 2004 auf 2,2% des BIP im Jahr 2005, 1,6% im Jahr 2006 und 1,1% im Jahr 2007 verringern. Nach den auf den Projektionen des portugiesischen Programms beruhenden Berechnungen der Kommission soll sich der konjunkturbereinigte Saldo um durchschnittlich rund 0,4 Prozentpunkt pro Jahr auf -0,7% des BIP im Jahr 2007 verbessern.
- Die mittelfristige Haushaltskonsolidierungsstrategie konzentriert sich auf drei Achsen: (1) ein ehrgeiziges Strukturreformprogramm, dessen Schwerpunkt auf den Bereichen liegt, die sich unmittelbar auf die öffentlichen Finanzen auswirken, wie öffentliche Verwaltung, Gesundheitsversorgung und Bildung; (2) eine nachhaltige Politik der Einschränkung des öffentlichen Verbrauchs durch Lohnzurückhaltung und einen quasi-Einstellungsstopp; sowie (3) eine allmähliche Verbesserung der Produktivität und der Wettbewerbsfähigkeit, die unter anderem durch eine deutliche Senkung des Körperschaftsteuersatzes gefördert werden soll. Außerdem wird erwartet, dass die Verabschiedung eines Haushaltsrahmengesetzes ("*Lei de Estabilidade Orçamental*") im Jahr 2002 zur Verbesserung der haushaltspolitischen Koordinierung auf allen staatlichen Ebenen beigetragen hat. Folglich rechnen die portugiesischen Behörden für den Zeitraum 2005-2007 mit einer Verringerung der öffentlichen Ausgaben im Verhältnis zum BIP um 2 Prozentpunkte, die allerdings durch niedrigere Ausgaben im Umfang von 0,7 Prozentpunkte des BIP teilweise wieder ausgeglichen wird.

[1] In der Empfehlung wird gefordert, dass das übermäßige gesamtstaatliche Defizit spätestens bis 2003 beseitigt wird.

- Die von den portugiesischen Behörden verfolgte Haushaltsanpassungsstrategie dürfte dadurch, dass ihr Schwerpunkt weniger auf Steuererhöhungen als auf Ausgabenzurückhaltung liegt, das Vertrauen der privaten Wirtschaftsteilnehmer stärken und dergestalt mittelfristig zur Wachstumsförderung beitragen. Jedoch müssen eine Reihe von Einschränkungen gemacht und Risiken hervorgehoben werden; so ist die Höhe der auf den Vorausschätzungszeitraum bezogenen Steuereinnahmen mit großer Unsicherheit behaftet, so dass es möglicherweise zu erheblichen Steuerausfällen kommen kann, und besteht das Risiko, dass die Sozialtransfers rascher zunehmen als geplant.
- Der haushaltspolitische Kurs der Fortschreibung dürfte sicherstellen, dass das im Stabilitäts- und Wachstumspakt niedergelegt mittelfristige Ziel eines nahezu ausgeglichenen Haushalts oder Haushaltsüberschusses am Ende des Programmzeitraums fast erreicht wird. Die Schuldenquote wird sich voraussichtlich um 3 Prozentpunkte des BIP auf 57% im Jahr 2007 verringern.
- Falls an der derzeitigen Politik festgehalten wird, kann die Gefahr von Ungleichgewichten langfristig nicht ausgeschlossen werden. Daher ist es unbedingt notwendig, rechtzeitig eine nahezu ausgeglichene Haushaltsposition zu erreichen. Sollte dies versäumt werden, so würde die Schuldenquote, wenn die Folgen der Bevölkerungsalterung voll zum Tragen kommen, im Laufe der Zeit zunehmen. Durch die unmittelbar bevorstehende Welle der Bevölkerungsalterung erhöht sich die Dringlichkeit, den Reformprozess vor allem in den sensibleren altersbezogenen Ausgabenbereichen zu vollenden, bevor die derzeit vorhandenen Möglichkeiten nicht mehr bestehen.
- Schließlich ist die in der Fortschreibung 2003 dargestellte Wirtschaftspolitik im Großen und Ganzen mit den in den Grundzügen der Wirtschaftspolitik enthaltenen Empfehlungen, insbesondere den Empfehlungen mit budgetärer Wirkung, vereinbar. Auch wenn die Pläne für den Zeitraum 2004-2007 eine Verbesserung des konjunkturbereinigten Saldos um durchschnittlich nur 0,4 Prozentpunkt pro Jahr beinhalten und damit hinter dem Benchmark-Wert von 0,5 Prozentpunkt zurückbleiben, folgt die Zusammensetzung der Haushaltsanpassung der Empfehlung, das Defizit hauptsächlich durch Ausgabenzurückhaltung zu senken. Außerdem wird die Empfehlung, mit der Portugal aufgefordert wird, Strukturreformen in Bereichen durchzuführen, die sich unmittelbar auf die Haushaltskonsolidierung auswirken, rechtzeitig umgesetzt.

Nach dem vom Europäischen Rat im Juni 1997 in Amsterdam beschlossenen Stabilitäts- und Wachstumspakt müssen die an der Eurozone teilnehmenden Länder jährlich aktualisierte Stabilitätsprogramme vorlegen. Diese Programme geben Aufschluss darüber, wie die Länder die Ziele des Pakts, und insbesondere das Ziel eines nahezu ausgeglichenen Haushalts oder Haushaltsüberschusses erreichen wollen.

Der vollständige Text der Bewertung der Kommission ist unter folgender Adresse abrufbar:

http://europa.eu.int/comm/economy_finance/about/activities/sgp/year/year20032004_en.htm

Eckdaten des aktualisierten portugiesischen Stabilitätsprogramms

,	,	2002	2003	2004	2005	2006	2007
BIP (Veränderung in %)	*Kommissions-prognose*[(1)]	0,4	-0,8	1,0	2,0	---	---
	Fortschreibung 2003	0,4	-0,8	1,0	2,5	2,8	3,0
	Fortschreibung 2002	0,7	1,3	2,7	3,1	3,5	---
HVPI-Inflation (Veränderung in %)	*Kommissions-prognose*[(1)]	3,7	3,4	2,6	2,5	---	---
	Fortschreibung 2003	3,7	3,3	2,0	2,0	2,0	2,0
	Fortschreibung 2002	3,5	2,5	2,2	2,2	2,0	---
Haushalts-saldo (% des BIP)	*Kommissions-prognose*[(1)]	-2,7	-2,9	-3,3	-3,9	---	---
	Fortschreibung 2003	-2,7	-2,9	-2,8	-2,2	-1,6	-1,1
	Fortschreibung 2002	-2,8	-2,4	-1,9	-1,1	-0,5	---
Konjunktur-bereinigter Haushaltssaldo (% des BIP)	*Kommissions-prognose*[(1)]	-2,7	-2,0	-2,1	-2,6	---	---
	Fortschreibung 2003[(2)]	-2,8	-2,1	-1,7	-1,3	-0,9	-0,7
Öffentlicher Schuldenstand (% des BIP)	*Kommissions-prognose*[(1)]	58,1	57,7	58,8	60,2	---	---
	Fortschreibung 2003	58,0	59,5	60,0	59,7	58,6	57,0
	Fortschreibung 2002	58,8	58,7	57,5	55,3	52,7	---

[(1)] Herbstvorausschätzungen 2003 der Kommission.
[(2)]Auf der Anwendung der vom Rat vereinbarten Methode auf die Zahlen des aktualisierten Stabilitätsprogramms beruhende Berechungen der Kommission.